

Friedensprojekte im Nahostkonflikt

Miteinander leben

Inhalt

Die Teilnehmenden lernen verschiedene zivilgesellschaftliche Projekte und Initiativen kennen, die sich für ein friedliches Zusammenleben von Israelis und Palästinensern/-innen stark machen. Gemeinsam überlegen sie, inwiefern solch ein Engagement zur Überwindung von Vorurteilen innerhalb beider Gesellschaften sinnvoll ist.

Konzeptioneller Zugang

Zuweilen ist die Wahrnehmung des Nahostkonflikts von manichäischen Deutungsmustern und einfachen Freund-Feind-Zuschreibungen gekennzeichnet. Auch erscheint jegliches Verhältnis zwischen „den Israelis“ und „den Palästinensern/-innen“ häufig als ausschließlich von Krieg und Gewalt geprägt. Deshalb erachten wir es als sinnvoll, der konfliktzentrierten Betrachtungsweise auch eine Perspektive friedlicher Koexistenz und zivilgesellschaftlichen Engagements gegenüberzustellen.

Konkrete Beispiele zeigen exemplarisch Wege auf, die zwischenmenschliche Annäherung und Begegnung trotz des politischen Konflikts ermöglichen. Sie stehen dem Konstrukt einer unterschiedslosen Trennung zwischen einer vermeintlich homogenen „israelischen“ und einer „palästinensischen“ Seite sowie einer scheinbar alternativen Feindschaft entgegen. Die Beispiele geben Anreize für ein Nachdenken über die mögliche Überwindung von Vorurteilen und gesellschaftspolitischen Einsatz.

Kombinationsmöglichkeiten

Die vorliegende Methode stammt aus dem Methodenhandbuch „Widerspruchstoleranz 2“ (KIGA e.V. 2017). Dort wird eine Kombination mit den Methoden „Israel und Palästina – Einführung in ein kompliziertes Thema“ sowie „Der Friedensprozess – Eine enttäuschte Hoffnung“ empfohlen. Alle drei Methoden zusammen haben eine Gesamtdauer von rund 255 Minuten und können hintereinander durchgeführt werden. Sie sind auch einzeln einsetzbar, benötigen dann aber zum Teil Vorkenntnisse der Teilnehmenden.

LITERATUREMPFEHLUNG ZUR VORBEREITUNG

Muriel Asseburg/Jan Busse: Der Nahostkonflikt. Geschichte, Positionen, Perspektiven. München 2016.

Noah Flug/Martin Schäuble: Die Geschichte der Israelis und Palästinenser. München 2007.

Peace Research Institute in the Middle East (PRIME) (Hg.): Die Geschichte des Anderen kennen lernen. Israel und Palästina im 20. Jahrhundert. Frankfurt am Main 2015.

Bundeszentrale für politische Bildung (Hg): Dossier Israel, <http://www.bpb.de/internationales/asien/israel/>

Anleitung zur Methode: „Miteinander leben“

MATERIAL

Material-Download, Flipchartpapier, Filzmarker

ZEIT

60 Min

LERNZIELE

Die TN kennen Beispiele für zivilgesellschaftliches Engagement und wissen, dass sich auch heute noch Israelis und Palästinenser/-innen für eine friedliche Koexistenz einsetzen.

Gruppenarbeit

Übung (30 Min)

Die Teamenden teilen die TN in fünf Gruppen ein. Jede Gruppe erhält einen Text mit Bearbeitungsfragen (→ MATERIAL) sowie Flipchartpapier und Filzmarker. Die TN setzen sich mit den Texten auseinander, beantworten die Arbeitsfragen und gestalten ein Plakat, das sie später der Gesamtgruppe präsentieren.

Jeder Text behandelt eine heutige Friedensinitiative oder ein Projekt, das versucht, mit zivilgesellschaftlichem Engagement und Zusammenarbeit die Verständigung und das gemeinsame Leben zwischen Israelis und Palästinensern/-innen neu und friedlich zu gestalten.

Folgende Initiativen werden in den Texten vorgestellt:

- Wahat al-Salam/Neve Shalom – Oase des Friedens
- West-Eastern Divan Orchestra (WEDO)
- Hand in Hand – Center for Jewish-Arab Education in Israel
- Online-Aktion „JewsAndArabsRefuseToBeEnemies“
- Women Wage Peace – Frauen wagen Frieden

Die nachstehenden Bearbeitungsfragen sind für alle Gruppen identisch.

Fragen:

- Von welcher Initiative handelt der Text?
- Was genau macht die Initiative?
- Wie findet ihr das Projekt? Glaubt ihr, dass es erfolgreich zu einem friedlichen Miteinander beitragen kann?

Präsentation (30 Min)

Die TN setzen sich zurück in den Stuhlkreis. Jede Gruppe stellt ihre Initiative vor. Nach jeder Präsentation ermutigen die Teamenden die TN aus den anderen Gruppen, die vorgestellte Initiative zu bewerten. Nacheinander werden so alle Initiativen vorgestellt. Abschließend diskutieren die TN und die Teamenden gemeinsam, inwieweit solche Projekte dazu beitragen können, eine (neue) Friedensperspektive hinsichtlich des israelisch-palästinensischen Konflikts zu eröffnen.